

**jugend.gr**

Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden  
Saluferstrasse 7  
7000 Chur

Projekt JugendMobil



## **Schlussbericht Evaluation**

Luzern, 06.11.2020

**Tom Steiner**

Institut für Soziokulturelle Entwicklung  
Werftstrasse 1, Postfach 2945, CH-6002 Luzern  
T +41 41 367 48 48, F +41 41 367 48 49  
[www.hslu.ch](http://www.hslu.ch)

## Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage Zwischenevaluation .....	3
Vorgehen und Methode .....	3
Eckdaten zu den Standorten Zwischenevaluation.....	4
Evaluationsfragen .....	5
Erhebung .....	6
Auswertung .....	6
Schlussfolgerungen im Hinblick auf Empfehlungen.....	10
ANHANG 1 Summative Evaluation (Output): Detaillierte Auswertung entlang den Fragestellungen .....	14
ANHANG 2 Summative Evaluation (Outcome): Detaillierte Auswertung entlang den Fragestellungen .....	17

## Ausgangslage

Im Projekt JugendMobil im Kanton Graubünden war jugend.gr in der über dreijährigen Projektphase von 2015 bis 2018 in 24 Bündner Gemeinden während jeweils dreieinhalb Wochen mit einem mobilen Jugendtreff präsent. Die Jugendlichen, die Bevölkerung und die Behörden konnten aufgrund der umfassenden Treffinfrastruktur und der Jugendkulturprojektarbeit Angebote der professionellen Jugendarbeit in der Realität erleben und wurden durch die im Jugendtreff enthaltene Informationsplattform über die Angebote und Modelle der professionellen Jugendarbeit informiert. Aufgrund des realitätsnahen Erlebnisses der professionellen Jugendarbeit sollten während der Jugend-Mobil-Präsenz die Jugendlichen und die Bevölkerung für Jugendarbeit sensibilisiert werden und so das Engagement für ein Weiterbestehen des vorübergehenden Angebots unterstützen. (Bspw. professionelle Jugendarbeit, Jugendtreff, Jugendparlament, Jugendprojekte, Schnittstellen, usw.).

Der Dachverband leitete den Prozess zur Verstetigung (Nachhaltigkeitsprozess) üblicherweise mittels der Gründung einer Interessengemeinschaft (Jugendliche, Eltern, Behörden, Kirchgemeindevorständen und/oder Interessierten) ein und begleitete und unterstützte diese während des Prozesses. Die Interessengemeinschaft klärte und formulierte die Bedürfnisse. In einem zweiten Schritt wurden die konzeptionellen Grundsätze häufig von einer Arbeitsgruppe entwickelt. Auf dieser Basis mussten im politischen Prozess Strukturen verankert und die Finanzierung geklärt werden.

Projektleiter des JugendMobils war Stefan Parpan (60%), der von einer Projektmitarbeiterin (40%) unterstützt wurde. Die Begleitung des weiterführenden Prozesses erfolgte durch Samuel Gilgen, Fachstellenleiter jugend.gr.

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wurde mit der Evaluation der ursprünglich geplanten 20 ersten Standorte beauftragt.

## Vorgehen und Methode

Die Evaluation des Projekts «JugendMobil» wurde folgendermassen durchgeführt:

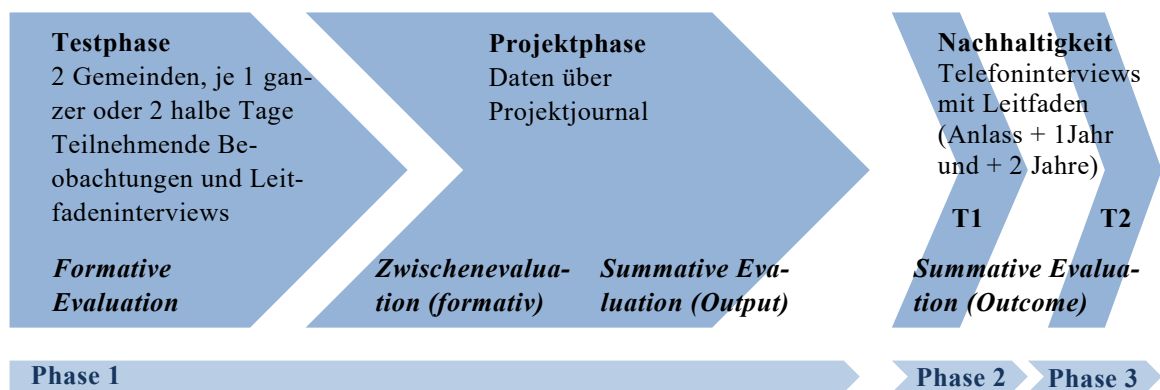


Abbildung 1: Ablauf der Evaluation

In der Testphase im Zeitraum von September bis Ende Oktober 2015 war das JugendMobil in den Gemeinden Zernez und Scuol im Einsatz. Über die Testphase liegt ein separater Evaluationsbericht vor.

Die zwei Zwischenevaluationen basierten auf den Erkenntnissen aus den bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführten Interviews sowie den Projektjournalen. Der vorliegende Schlussbericht baut auf den beiden ersten Zwischenevaluationsberichten vom 15.12.2017 und 28.09.2018 auf.

### Eckdaten zu den Standorten Zwischenevaluation

Die folgenden Standorte wurden evaluiert:

Block	Nr.	Zeitraum	Standort	Projektkosten	Projekte
A	1	18.09.-02.10.2015	Zernez	1'540	Graffiti
	2	09.10.-24.10.2015	Scuol	4'700	Musik und Video
B	3	04.03.-24.03.2016	Seewis & Grüşch	3'360	Zukunftswerkstatt
	4	01.04.-23.04.2016	Zuoz	1'200	Graffiti
	5	28.04.-21.05.2016	Poschiavo	4'650	Graffiti
	6	03.06.-25.06.2016	Val Müstair	1'500	Film, Tanz
C	7	09.09.-01.10.2016	Safiental	890	Essen & Trinken und Zukunftswerkstatt
	8	07.10.-29.10.2016	Klosters-Serneus	3'800	-
	9	04.11.-26.11.2016	Schiers	2'640	Graffiti
D	10	02.03.-25.03.2017	Untervaz	2'445	Graffiti und Drinks mixen
	11	31.03.-22.04.2017	Küblis	860	Graffiti und Song
	12	28.04.-20.05.2017	Andeer	950	Theater und Song
	13	02.06.-23.06.2017	Zizers	3'360	Graffiti, Drinks, Parkour
E	14	23.08.-13.09.2017	Surses	2'369	Drink, Parkour
	15	15.09.-07.10.2017	Splügen	600	Drinks
	16	25.10.-15.11.2017	Vals	980	Parkour, Song
	17	17.11. - 9.12.2017	Bonaduz	3'229	Drinks, Tschüttelikasten
F	18	07.03.-28.03.2018	Haldenstein	1'030	Graffiti und Song
	19	06.04.-28.04.2018	Valsot	880	Graffiti und Song/Video
	20	09.05.-30.05.2018	Obersaxen Mundaun	1'150	Drinks, Fussballturnier, Tanz-Schnuppertraining

Tabelle 1: Standorte

## Evaluationsfragen

Die Evaluationsfragen sowie die Datenquellen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Nr.	Evaluationsfrage	Beobachtung	Projektjournal	Telefoninterview 1	Telefoninterview 2	Fachstellenleiter 1	Fachstellenleiter 2	Evaluations-sitzung
1	Werden die angestrebten Präsenz- und Öffnungstage inkl. Betriebszeiten erreicht und sind diese jugendgerecht festgelegt?							
2	Haben im Verlauf der Standortpräsenz 30 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren das JugendMobil mindestens einmal besucht?							
3	Wird die Ausdrucksform durch die Jugendlichen gewählt?							
4	Wird für die kreativen Projektarbeiten fachlich kompetentes Personal eingesetzt?							
5	Nehmen mindestens 5 Jugendliche an der Projektarbeit teil?							
6	Äussern die Jugendlichen im Verlauf oder nach der JugendMobil-Präsenz in bildlicher, mündlicher oder schriftlicher Form Bedürfnisse?							
7	Hat das JugendMobil das Interesse der Bevölkerung geweckt (Besuch des JugendMobils von mindestens 10% der Gemeindebewohner/innen)?							
8	Haben 10% der Gemeindebewohner/innen die Veranstaltungen (Eröffnungsfeier und Schlussfeier) besucht?							
9	Ist eine Interessengemeinschaft gegründet worden und werden Erwachsene beim Aufbau von Jugendförderungsangeboten mitarbeiten?							
10	Wie ist die Präsenz, Arbeitsweise und Kompetenz des Betreuungspersonals zu beurteilen? (Beobachtung: Nur Zernez und Scuol)							
11	Welche Faktoren sind ausschlaggebend, damit die Bevölkerung aktiviert werden kann und der Nachhaltigkeitsprozess (Interessengemeinschaft, Konzepte usw.) initiiert wird?							
12	Welche Faktoren waren für die Umsetzung eines Jugendförderungsangebotes ausschlaggebend?							

Tabelle 2: Evaluationsfragen

Die grau hinterlegten Felder zeigen auf, welche Fragestellungen im Rahmen welcher Erhebung relevant sind.

## Erhebung

Die Evaluation basiert auf folgenden Datenerhebungen (siehe auch Tab. 3):

- **Projektjournale** Die Projektjournale der Leitung JugendMobil stellen eine wichtige Basis zur Bewertung der quantitativen Aspekte dar.
- **Telefoninterviews** An jedem Standort wurden zwei bis drei Schlüsselpersonen befragt.  
Die Interviews wurden ein Jahr (T1) und zwei Jahre (T2) nach Abschluss des JugendMobils durchgeführt.
- **Fachstellenleitung** Auch der Leiter der Fachstelle wurde – in Ergänzung zu den Schlüsselpersonen – nach denselben Fragestellungen befragt. Auch hier wurde zu den beiden Zeitpunkten T1 und T2 befragt. Da diese Erhebung jedoch erst an der zweiten Evaluationsitzung vom 17.08.2018 beschlossen wurde, liegen nur von den folgenden Erhebungen Aussagen der Fachstellenleitung vor (ab Safiental).
- **Evaluations-sitzung** Am 7. September 2017 und am 17. August 2018 wurden jeweils die Entwürfe der zweiten Zwischenberichte von der Evaluationsgruppe (Projektleiterin Drosos-Stiftung, Fachstellenleiter, Leiter JugendMobil, Evaluator) diskutiert und die Erkenntnisse interpretiert. Die Ergebnisse dieser Sitzung sind ebenfalls in den vorliegenden Bericht eingeflossen.

Die zusammengefassten Ergebnisse der Erhebungen sind im Anhang dargestellt. Im Rahmen der Interviews konnten sich nicht alle befragten Personen zu allen Aspekten äussern oder aber die Fragestellungen waren für die Situation am Standort nicht (mehr) relevant (z.B. keine Aktivitäten). Dadurch bleiben einzelne Rasterfelder ohne Aussage.

Die Pilotphase (Zernez und Scuol) und deren Ergebnisse werden im Bericht vom 25. April 2016 behandelt.

## Auswertung

Die Auswertung fokussiert auf die 20 Standorte, für die Erhebungen durchgeführt worden sind. Hinter dem Standortnamen ist in Klammern jeweils der Zeitraum aufgeführt, auf den sich die Aussagen beziehen. Dabei bezieht sich das zweite Datum auf die letzte Erhebung für den jeweiligen Standort. Seit dieser letzten Erhebung kann sich die Situation an den einzelnen Standorten verändert haben, dies ist jedoch systembedingt nicht mehr Teil dieser Auswertung.

### 1 Zernez (Sep. 2015 – Nov. 2017)

Nachdem lange nichts passiert ist, schien in Zernez zu Abschluss der Interviews ein Durchbruch bevorzustehen.

### 2 Scuol (Okt. 2015 – Nov. 2017)

In Scuol hat sich schlussendlich niemand verantwortlich gefühlt, weshalb das Projekt nicht weiterentwickelt wurde. Die Gemeinde hat das Anliegen vermutlich relativ stark umgedeutet und verfolgt es im Rahmen der Immobilienentwicklung und Tourismusangebote weiter.

### **3 Seewis & Grüşch (März 2016 – Mai 2018)**

Den wenigen engagierten Jugendlichen fehlte Unterstützung seitens Erwachsener. Deshalb ist nichts in Bewegung gekommen. Das Interesse in der Gemeinde war generell eher gering.

### **4 Zuoz (April 2016 – Mai 2018)**

Ein Jugendtreff mit professioneller Führung wurde von den drei Trägergemeinden Zuoz, La Punt und Chamues-ch eingerichtet und ist erfolgreich in Betrieb. Das Angebot läuft gut und die Befragten sind zufrieden damit. Zum Zeitpunkt der zweiten Befragung befindet sich das Angebot in der Konsolidierungsphase (Generationenwechsel). Auch in der Bevölkerung müssen die Erwartungen justiert werden: Nicht alle Jugendlichen nutzen das Angebot und es gibt weiterhin informelle Treffpunkte. In Zuoz ist alles sehr schnell gegangen, die Zeit war reif und das JugendMobil war ein willkommener Katalysator.

### **5 Poschiavo (Mai 2016 – Mai 2018)**

Die Gemeinde Poschiavo richtet gemeinsam mit der Gemeinde Brusio einen Jugendtreff mit professioneller Führung ein. Die Unterstützung für das Projekt war im Parlament vorhanden, da in den letzten Jahren viel für ältere Menschen, aber kaum etwas für Jugendliche gemacht wurde. In Poschiavo ist der Prozess stark von der Schule initiiert und getragen worden. Anschliessend wurde das Projekt jedoch von einer breiten Allianz weiter getragen. Für das Jugendförderungsangebot konnte eine professionelle, bestehende Trägerschaft gewonnen werden.

### **6 Val Müstair (Juni 2016 – Mai 2018)**

Nach dem JugendMobil ist sehr schnell ein Jugendraum eröffnet worden. Ausschlaggebend für die Akzeptanz und die rasche Umsetzung waren unter anderem die Unterschriftensammlung und das Engagement der Jugendlichen. Anfänglich war eine grosse Euphorie spürbar, dann kamen aber etwas weniger Jugendliche. Der Treff wurde vor allem von Jungen, weniger von Mädchen besucht. Mit der Stellenleitung gab es Schwierigkeiten. Zum Zeitpunkt der zweiten Erhebung war die Stelle gerade zur Neubesetzung ausgeschrieben.

### **7 Safiental (Sep. 2016 – Nov. 2018)**

Im Januar 2018 hat ein Workshop im Rahmen eines INTERREG-Projektes GAYA1 stattgefunden. Daraus ist eine Arbeitsgruppe mit Jugendlichen und Erwachsenen entstanden. Diese hat ein Reglement für Jugendarbeit und eine Jugendkommission ausgearbeitet. Ausserdem wurde ein Jugendparlament ins Leben gerufen. Im April desselben Jahres wurde von einer ersten, provisorischen Jugendkommission eine Jugendarbeitsstelle ausgeschrieben und ein Bewerbungsverfahren durchgeführt. Im Juni fand dann die Eröffnung des Jugendtreffs statt.

Das Jugendparlament funktioniert so, dass der Gemeindevorstand Fragestellungen (z.B. Mobilität im Tal) unterbreitet, zu denen Bedürfnisse und Ideen der Jugendlichen eingeholt werden. Es wird erwartet, dass die Jugendlichen sich in Arbeitsgruppen für die Umsetzung

---

<sup>1</sup> Der deutschsprachige Flyer kann auf der Website von [CIPRA](#) eingesehen werden.

der Ideen engagieren. So soll die Motivation gefördert werden, sich in Gemeindeangelegenheiten zu engagieren und so auch zu erleben, dass das eigene Lebensumfeld mitgestaltet werden kann.

#### **8 Klosters-Serneus** (Okt. 2016 – Nov. 2018)

Das bestehende, offene Angebot der Kirchen wurde ausgebaut. Die Etablierung von Initiativen für weitere Jugendstrukturen ist nicht gelungen.

#### **9 Schiers** (Nov. 2016 – Nov. 2018)

Die Umsetzung eines Jugendangebots wurde vom Engagement der Jugendlichen abhängig gemacht. Diese konnten das jedoch ohne Unterstützung nicht leisten.

#### **10 Untervaz** (März 2017 – Mai 2019)

In Untervaz war die Zeit reif für ein Jugendarbeits-Angebot. Der politische Prozess ist abgeschlossen. Eine Jugendarbeits-Stelle ist geschaffen und besetzt worden. Der Jugendraum ist von den Jugendlichen selbst ausgebaut worden und nun in Betrieb. Er wird gut angenommen. Im Prozess waren der Gemeinderat, interessierte Erwachsene und auch Jugendliche vertreten. Die Arbeitsgruppe hat sich erfolgreich für eine angemessene Anzahl Stellenprozente für die Jugendarbeit eingesetzt.

#### **11 Küblis** (Apr. 2017 – Mai 2019)

In Küblis erhielten die interessierten Jugendlichen und interessierte Erwachsene keine Unterstützung durch den Gemeindevorstand. Dieser stellte sich auf den Standpunkt, Jugendförderung müsse von den Jugendlichen und aus der Bevölkerung kommen. Dabei spielten offenbar auch schlechte Erfahrungen mit einem früheren Jugendtreff eine Rolle.

Es fällt auf, dass im Prättigau in allen Gemeinden keine Angebote initiiert werden konnten.

#### **12 Andeer** (Mai 2017 – Mai 2019)

In Andeer hat die Gemeindeversammlung der Einführung von Jugendarbeit zugestimmt. Das Konzept enthält Leistungsvereinbarungen mit anderen Gemeinden im Tal. An der Gemeindeversammlung wurde jedoch über den gesamten Betrag abgestimmt. Die anderen Gemeinden sind deutlich kleiner und aus Erfahrung funktioniert dieses Verfahren am besten: Andeer startet das Ganze, die anderen Gemeinden beteiligen sich dann. In der Zwischenzeit sind fast alle angesprochenen Gemeinden eingestiegen. Die Stelle ist besetzt, der Jugendraum geöffnet.

#### **13 Zizers** (Juni 2017 – Mai 2019)

In Zizers wurde keine Arbeitsgruppe gegründet. Der Gemeindevorstand hat sich des Projekts angenommen. Zurzeit stellt der fehlende Raum ein Hindernis dar. Im Rahmen des Schulhausneubaus werden jedoch Räume eingeplant. Ein Angebot hängt auch von einer möglichen Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Trägerschaften ab.

In Zizers besteht bereits ein Jugendcafé, welches jedoch mit einem ungeeigneten Raum kämpft. Die «Offene Turnhalle» soll professionalisiert werden. Da das bekannte Konzept



«Midnight Sport» zu teuer ist für eine Gemeinde wie Zizers, wird gemeinsam mit «idée sport» eine günstigere Lösung entwickelt.

#### **14 Surses** (Aug. 2017 – Nov. 2019)

Die Jugendarbeitsstelle ist in Betrieb und wird allgemein als sehr erfolgreich eingeschätzt. Auch die Jugendkommission läuft gut. Die erste grosse Austauschitzung war entscheidend, um interessierte Personen zu aktivieren. Ausserdem hat der spätere Jugendarbeiter bereits in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Wichtig war auch die grosse Unterstützung durch den Gemeinderat.

#### **15 Splügen** (Sep. 2017 – Nov. 2019)

In Splügen hat die Fusion mit den umliegenden Gemeinden den Prozess beeinflusst. Jugendarbeit hatte dabei keine hohe Priorität; dies zeigte sich darin, dass in der neuen Gemeinde «Rheinwald» keine Jugendkommission gegründet wurde. Der bestehende, ehrenamtlich geführte Jugendraum wurde jedoch auf eine solide Basis gestellt (Budget, Versicherung).

#### **16 Vals** (Okt. 2017 – Nov. 2019)

In Vals wurde politisch zwischen Früher Förderung und Jugendarbeit entschieden. Kinderbetreuung wird priorisiert.

In der Zwischenzeit hat sich eine kleine aber aktive Interessengruppe formiert. Sie besteht aus drei Privatpersonen, die in der Gemeinde gut vernetzt sind. Im Herbst 2018 haben sie gemeinsam mit Oberstufenschülern einen Bike-Pumptrack gebaut. In Vals scheint eine kleine, private Initiative ausserhalb der Gemeindeorganisation und «von unten» besser zu funktionieren.

#### **17 Bonaduz** (Nov. 2017 – Nov. 2019)

In Bonaduz ist lange nichts passiert. Die Generation Jugendlicher, die beim JugendMobil dabei waren, hat deshalb resigniert. Nun ist jedoch sehr viel in Gang gekommen: Jugend.gr konnte einen Bericht ausarbeiten, der Ende Januar 2020 im Gemeinderat besprochen wird. Darin werden drei Varianten für Jugendförderung vorgeschlagen. Voraussichtlich wird ein Jugendraum mit einer Jugendarbeitsstelle realisiert. Ausserdem wird der im Schülerparlament lancierte Pumptrack im Sommer 2020 in Betrieb genommen.

#### **18 Haldenstein** (März 2018 – Nov. 2020)

Zu einem Arbeitsgruppentreffen ist niemand gekommen. Dies hat den Gemeinderat enttäuscht. Deshalb ist nichts weiter passiert. Nun hat die Gemeinde knapp die Fusion mit Chur beschlossen. Deshalb läuft von der Gemeinde Haldenstein her nichts mehr in Sachen Jugendstrukturen. Die älteren Jugendlichen treffen sich jedoch trotz der Nachbarschaft zu Chur weiterhin auf dem Schulhausplatz.

### **19 Valsot** (April 2018 – Nov. 2020)

Die angestrebte Zusammenarbeit mit Scuol und Zernez ist nicht zustande gekommen. Nun handelt die Gemeinde alleine: Eine 10%-Stelle ist vom Gemeindevorstand bewilligt worden und wird nun ausgeschrieben. Der ganze Prozess wurde massgeblich von der Schulratspräsidentin und der Schulleiterin vorangetrieben. Auf Ende Schuljahr (Sommer 2020) hören jedoch beide in ihrer Funktion auf. Es wird sich zeigen, wie der Prozess dann weitergeht.

### **20 Obersaxen Mundaun** (Juni 2018 – Nov. 2020)

Die Gemeinde hat jugend.gr mit der Ausarbeitung eines Berichts beauftragt. Jugendliche haben bei der Erarbeitung des Berichts mitgearbeitet. Der Bericht schlägt die Schaffung einer Jugendarbeitsstelle zusammen mit der Jugendarbeit Ilanz / Lumnezia vor. Der Bericht wird nun der Arbeitsgruppe zur Stellungnahme unterbreitet und dann dem Gemeindevorstand vorgelegt.

## **Schlussfolgerungen**

Das Konzept, mit dem JugendMobil von aussen zu kommen und so die Entwicklung der Jugendförderung in den Gemeinden anzustossen, hat an vielen Orten sehr gut funktioniert. Durch die Sichtbarmachung von Jugendarbeit ist es zumeist gelungen, die Gemeindebehörden und interessierte Kreise der Bevölkerung, aber auch die Jugendlichen vor Ort für Jugendförderung zu sensibilisieren und zu aktivieren. Durch die Initiierung von weiterführenden Prozessen und deren Begleitung ist es gelungen, den Anschluss an die Präsenz des JugendMobils sicherzustellen.

Aus dem abgeschlossenen Projekt JugendMobil lassen sich folgende allgemeine Schlussfolgerungen ableiten:

- Der «richtige» Zeitpunkt ist ausschlaggebend.  
Nach einer gewissen «flächendeckenden» Bearbeitung des Kantons durch vorangegangene Projekte, wurde das JugendMobil in Zukunft stärker als Katalysator eingesetzt werden. Dies wäre vor allem an Standorten der Fall, an denen die Rahmenbedingungen stimmen (finanzielle Situation der Gemeinde, keine konkurrenzierenden Themen, etc.) und eine grundsätzliche Bereitschaft für Jugendförderung (politisches Klima, Themensetzungen, etc.) vorhanden ist.
- «Leidensdruck»  
Gemeinden sind häufig dann zu Massnahmen bereit, wenn es zu negativ wahrgenommenen Ereignissen mit Jugendlichen kommt. Halten sich die Jugendlichen gerne am Bahnhof auf und werden störend wahrgenommen, wird eher ein Jugendraum bewilligt.
- Demografischer Wandel  
Viele Gemeinden im Kanton sind von Abwanderung betroffen. Dies betrifft den Jugendbereich überproportional und hat sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die politische Situation: Einige resignieren, andere werden mutiger. Diese Mechanismen haben einen grossen Einfluss auf Jugendförderung.

- **Gemeindebudgets**  
Budgetzyklen stellen eine Herausforderung dar, vor allem, weil die Einstellung finanzieller Mittel oftmals zu lange dauert. Zudem funktionieren die Gemeinden sehr unterschiedlich. Es braucht ein Gespür, was realistisch ist.
- **Gemeindefusionen**  
Gemeindefusionen stellen für die Jugendförderung Chance und Risiko dar. Der Zusammenschluss erleichtert Verbundlösungen über mehrere (Teil-) Gemeinden. Andererseits sind in Fusionsprozessen die Prioritäten oft anders gesetzt. Hier gilt es, eine gewisse Konsolidierung abzuwarten und dann an den – mit dem JugendMobil in Gang gesetzten - Prozess anzuknüpfen.
- **Jugendarbeit als Regionalentwicklung**  
Gerade kleinere Gemeinden sind bestrebt in der Jugendarbeit mit benachbarten Gemeinden zusammenzuarbeiten. Dies führt zum Dialog über die Bedeutung der Jugendförderung für die Zukunft des ländlichen Raums. Gleichzeitig wird das Bewusstsein für die Bedeutung regionaler Lösungen gesteigert.
- **Kultur der Zusammenarbeit**  
Wo bereits eine Kultur der Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde und mit anderen Gemeinden besteht, lassen sich Jugendprojekte einfacher umsetzen.
- **Die intensive Begleitung der Prozesse im Anschluss an das JugendMobil zahlt sich aus.**  
Viele der Gemeinden verfügen nicht über das nötige Know-How, um einen solchen Entwicklungsprozess durchzuführen. Die Begleitung durch jugend.gr wird auch von Gemeinden geschätzt, welche kein Jugendangebot eingeführt haben. Erst mit dem JugendMobil gelingt die Vernetzung mit allenfalls schon bestehenden Angeboten und ehrenamtlichen Strukturen.
- **Stärkung der Jugendlichen**  
Das Engagement der Jugendlichen und die Formulierung klarer Vorstellungen ist oft ein Schlüsselkriterium für die Schaffung eines Jugendangebotes. Für alle Jugendlichen stellt das Engagement in einem solchen Prozess eine grosse Herausforderung dar, für viele eine Überforderung. Eine unterstützende Begleitung durch Erwachsene ist ein zentraler Aspekt für eine erfolgreiche Jugendförderung.
- **Engagement der Jugendlichen fördern**  
Gemeindebehörden werden durch Initiativen von Jugendlichen oder auch schon nur durch positives Feedback in ihrem Engagement für Jugendförderung bestärkt. Es ist wichtig, dass Angebote auch angenommen werden.
- **Zu hohe Erwartungen**  
Bei bereits eingeführten Jugendangeboten scheint oft auch eine gewisse Ernüchterung bei den Beteiligten im Spiel zu sein. Es ist zu überlegen, wie damit verbundene Enttäuschungen verringert werden können.

Die notwendige Überzeugungsarbeit stellt sich dabei bis zu einem gewissen Grad als zweiseitig heraus, indem damit Erwartungen geweckt, die sich nicht immer erfüllen. Es müsste auch kommuniziert werden, was nicht erwartet werden kann. Dies gelingt am besten bei der Definition von Angeboten und mittels einer breiten Abstützung der Arbeitsgruppe(n).

- **Personen**  
Immer wieder zeigt es sich, dass für den Erfolg des JugendMobils einzelne Personen vor Ort ausschlaggebend sind. Sowohl im positiven als auch im negativen Sinn.
- **Vorbilder**  
Gemeinden schauen, was in anderen, vergleichbaren Gemeinden funktioniert. Neben dem JugendMobil ist dies die beste Werbung für Jugendförderung.
- **Sprache ist eine Türöffnerin**  
Im Kanton Graubünden sollte das Team des JugendMobil Rumantsch sprechen und Italienisch mindestens verstehen!
- **Das JugendMobil kommt von aussen**  
Eine entsprechende Initiative aus der Gemeinde stösst in der Regel auf viel mehr Widerstand, als der Anstoss von aussen.
- **Stärkung des Dachverbandes**  
Viele Gemeinden, bei denen das JugendMobil zu Besuch war, sind Mitglieder bei jugend.gr geworden.
- **Dranbleiben!**  
Die rasche Nachbereitung der JugendMobil-Präsenz ist wichtig. Die Interessierten und die Gemeinde müssen bei der Lancierung eines weiterführenden Prozesses unterstützt werden.
- **Tatkraft**  
Das JugendMobil fordert nicht, sondern macht! So wird das Angebot wahrgenommen. Dies kommt gut an.

## **Empfehlungen**

Im Rahmen der Zwischenevaluationen sowie der abschliessenden Evaluationssitzung wurden aus den Schlussfolgerungen folgende Empfehlungen abgeleitet:

- **Der richtige Zeitpunkt**  
Die momentane Situation einer Gemeinde sowie die aktuellen Themensetzungen spielen für den Erfolg des JugendMobils und den Aufbau von Strukturen der Kinder- und Jugendförderung eine wichtige Rolle. Jeder mögliche Standort muss deshalb gut analysiert werden. Eine Medienrecherche stellt einen guten Einstieg dar. Bei der Planung eines Standortes gilt es auch, warten zu können, bis der Zeitpunkt der Richtige ist. Dabei spielen z.B. Legislaturzyklen eine Rolle.

- Synergien für Jugendarbeitsstellen nutzen  
Viele Gemeinden können nur kleine Jugendarbeits-Pensen finanzieren. Hier drängt sich die Prüfung von Synergien und die Kombination mit anderen, verwandten Aufgaben (z.B. Schulsozialarbeit, Gesundheitsförderung und Prävention, Sportkoordination, Integration, etc.) auf.
- Zwischenergebnisse sichtbar machen  
Für Jugendliche – aber auch für viele Erwachsene – dauert ein solcher Entwicklungsprozess (im Programm JugendMobil im Durchschnitt zwei Jahre) zu lang. Frustrationen und das «Abspringen» gerade von Jugendlichen könnten möglicherweise durch die Definition und die Kommunikation von Zwischenergebnissen verringert werden.
- Die Unterstützung der Gemeindebehörden ist zentral  
Der Gemeinderat sollte bereits beim ersten Treffen vertreten sein.
- Unterstützende und Kritiker\*innen  
Es ist wichtig, Personen, die für eine Umsetzung von Jugendförderungsangeboten von Bedeutung sind, in den Prozess einzubinden. Dazu gehören beispielsweise Gemeinderät\*innen, Kantonspolitiker\*innen und andere Personen, deren Wort in der Gemeinde Gewicht hat. Aber auch Personen, welche das Projekt gefährden könnten, sind mit ihren Bedenken frühzeitig in den Dialog einzubinden.
- Initiativgruppen  
Initiativgruppen sind dann wichtig für die Jugendförderung, wenn der Gemeinderat nicht selbst in den Lead geht oder aber die Prioritäten anders setzt.
- Nicht erwarten, dass die Jugendliche vorausgehen  
«Die Jugendlichen sollen erst einmal zeigen, dass sie es ernst meinen!» - Die Verantwortung quasi auf die Jugendlichen abzuschieben, funktioniert nicht und ist auch eine Haltungsfrage. Die Jugendlichen brauchen Ermunterung und Unterstützung, damit sie ihre Bedürfnisse formulieren und sich bei deren Umsetzung engagieren können.

Empfehlungen aus diesen Schlussfolgerungen für allfällige zukünftige Projekte müssen aufgrund der konkreten Situation und Fragestellung abgeleitet werden.

«Wenn wir von der Zukunft der Gemeinden im Kanton Graubünden sprechen, können wir die Kinder und Jugendlichen nicht aussen vor lassen!» (Samuel Gilgen, jugend.gr)
--

## ANHANG 1 Summative Evaluation (Output): Detaillierte Auswertung entlang den Fragestellungen

**Frage 1: Werden die angestrebten Präsenz- und Öffnungstage inkl. Betriebszeiten erreicht?**

**Frage 2: Haben im Verlauf der Standortpräsenz 50% der Jugendl. zwischen 13 u. 16 Jahren das JugendMobil mind. einmal besucht?**

Nr.	Standort	Frage 1	Frage 2	Bemerkung
1	Zernez	7 Tage	86%	
2	Scuol	8 Tage, 38 Std.	61%	
3	Seewis & Grüşch	12 Tage, 42.5 Std.	63%	
4	Zuoz	11 Tage, 63 Std.	> 100%	
5	Poschiavo	13 Tage, 62 Std.	56%	
6	Val Müstair	12 Tage, 51 Std.	80%	
7	Safiental	11 Tage, 59 Std.	88%	
8	Klosters-Serneus	10 Tage, 48 Std.	19%	
9	Schiers	11 Tage, 52 Std.	55%	
10	Untervaz	11 Tage, 58 Std.	56%	
11	Küblis	10 Tage, 52 Std.	87%	
12	Andeer	11 Tage, 58 Std.	73%	
13	Zizers	10 Tage, 47 Std.	75%	
14	Surses	10 Tage, 46 Std.	72%	
15	Splügen	11 Tage, 52 Std.	97%	
16	Vals	10 Tage, 48 Std.	94%	
17	Bonaduz	11 Tage, 55 Std.	49%	
18	Haldenstein	10 Tage, 46 Std.	> 100%	
19	Valsot	11 Tage, 53.5 Std.	93%	
20	Obersaxen Mundaun	10 Tage, 47 Std.	69%	

**Frage 5: Nehmen mindestens 5 Jugendliche an der Projektarbeit teil?**

Nr.	Standort	Frage 5	Bemerkung
1	Zernez	15	Graffiti
2	Scuol	4	Song und Video
3	Seewis & Grüşch	7 (Zukunftswerkstatt)	Das gewählte Projekt war Tanz, musste aber mangels Teilnehmenden abgesagt werden.
4	Zuoz	10	Graffiti
5	Poschiavo	70	Graffiti, 40 Schulprojekt, 30 freiwillig
6	Val Müstair	18	Film: 7 Knaben und 1 Mädchen; Tanz: 10 Mädchen
7	Safiental	26	Cupcakes & Cocktails: 16
8	Klosters-Serneus	-	Für das Graffiti-Projekt haben sich trotz Werbung nur drei Jugendliche angemeldet. Es wurde deshalb nicht durchgeführt.
9	Schiers	18	Graffiti
10	Untervaz	36	Graffiti: 25, Drinks mixen: 11
11	Küblis	21	Graffiti: 16, Song: 5
12	Andeer	12	Theater: 7, Song: 5
13	Zizers	41	Graffiti: 30, Drinks mixen: 6, Parkour: 5
14	Surses	21	Drinks mixen: 12, Parkour: 9
15	Splügen	15	Drinks mixen
16	Vals	17	Parkour: 11, Song: 6
17	Bonaduz	9	Drinks mixen
18	Haldenstein	20	Song: 5, Graffiti: 15
19	Valsot	20	Song: 11, Graffiti: 9
20	Obersaxen Mundaun	26	Drinks mixen: 10, Fussballturnier: 6, Tanz-Schnuppertraining: 10

**Frage 7: Hat das JugendMobil das Interesse der Bevölkerung geweckt (Besuch des JugendMobils von mindestens 10% der Gemeindebewohner/innen)?**

**Frage 8: Haben 10% der Gemeindebewohner/innen die Veranstaltungen (Eröffnungsfeier und Schlussfeier) besucht?**

Nr.	Standort	Frage 7	Frage 8	Bemerkung
1	Zernez	26 Personen, 1%	Keine Veranstaltung	Gespräch mit 3 Erwachsenen, 15 Jugendliche im Anschluss
2	Scuol	87 Personen, 2%	65 Personen, 1%	
3	Seewis & Grüşch	26 Personen, 1%	8 Personen, <1%	
4	Zuoz	40 Personen, 1,4%	18 Personen, <1%	
5	Poschiavo	55 Personen, 1,2%	13 Personen, <1%	
6	Val Müstair	20 Personen, 1,3%	13 Personen, 1%	
7	Safiental	28 Personen, 3%	25 Personen, 2,5%	
8	Klosters	15 Personen, 0,4%	-	
9	Schiers	28 Personen, 1%	10 Personen, <1%	
10	Untervaz	72 Personen, 3%	50 Personen, 2%	30 Erwachsene, 20 Kinder / Jugendliche
11	Küblis	46 Personen, 2%	30 Personen, 1,3%	10 Erwachsene, 20 Kinder / Jugendliche
12	Andeer	37 Personen, 2%	50 Personen, 3%	25 Erwachsene, 25 Kinder/Jugendliche
13	Zizers	42 Personen, 1%	30 Personen, 1%	10 Erwachsene, 20 Kinder / Jugendliche
14	Surses	26 Personen, 1%	29 Personen, 1%	9 Erwachsene, 20 Kinder/Jugendliche
15	Splügen	30 Personen, 5%	25 Personen, 4%	6 Erwachsene, 16 Kinder/Jugendliche
16	Vals	30 Personen, 3%	24 Personen, 2%	8 Erwachsene, 16 Kinder/Jugendliche
17	Bonaduz	19 Personen, 0,6%	20 Personen, <1%	5 Erwachsene, 15 Jugendliche
18	Haldenstein	30 Personen, 3%	30 Personen, 3%	15 Erwachsene, 15 Jugendliche
19	Valsot	49 Personen, 6%	30 Personen, 3%	15 Erwachsene, 15 Jugendliche
20	Obersaxen Mundaun	15 Personen, 1,3%	19 Personen, 2%	7 Erwachsene, 12 Jugendliche



## ANHANG 2 Summative Evaluation (Outcome): Detaillierte Auswertung entlang den Fragestellungen

### Frage 6: In welcher Form äussern die Jugendlichen im Verlauf oder nach der JugendMobil-Präsenz in bildlicher, mündlicher oder schriftlicher Form Bedürfnisse?

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
1	Zernez	Auf Flipchart zwei Bedürfnisse ‚Dieses Haus in Zernez‘	Projekttag der Oberstufen-Schule mit jugend.gr. Wunsch nach einem begleiteten Jugendtreff. Antrag zuhanden der Gemeinde formuliert.		<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>
2	Scuol	Die Jugendlichen haben auf der Malwand mehrfach den Wunsch nach einem Jugendhaus geäussert. Zudem bezieht sich der Songtext explizit auf das Fehlen eines Jugendtreffs und den Wunsch, einen Treffpunkt zu schaffen.	Unterschriften gegen eine Verletzung der Skateboardrampe gesammelt und eingereicht sowie weitere Anliegen in Briefform geäussert. Dabei ging es hauptsächlich um die Schaffung eines Angebots für Jugendliche, damit diese in Scuol bleiben.  Der Gemeindepräsident meint jedoch, es seien keine Bedürfnisse geäussert worden, die hätten verfolgt werden müssen	Es gab eine Petition für ein Jugendangebot im Areal Trü.	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>
3	Seewis & Grüşch	In der Zukunftswerkstatt wurde hinsichtlich der Projektziele der Wunsch für ein Jugendhaus geäussert.	Es wurde probiert Aktivitäten aufzuziehen, aber nichts hat funktioniert.	-	Keine Informationen, weil noch nicht dabei – einen weitergehenden Prozess gab es nicht
4	Zuoz	Graffitibild mit Bedürfnis ‚Jugendtreff‘	Die Jugendlichen wurden nur in Bezug auf die Einrichtung des Jugendraums angehört.	Eine Gruppe 16-Jähriger hat die Verantwortung für die Anlässe. Sie haben auch Schlüssel	Keine Informationen, weil noch nicht dabei.

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
				und achten auf die Einhaltung der Hausordnung	
5	Poschiavo	Keine	Die Jugendlichen haben sich klar für ein Jugendzentrum bzw. eine entsprechende Räumlichkeit ausgesprochen. Die Träume und Bedürfnisse der Jugendlichen wurden an einem Schulnachmittag mit verschiedenen Klassen ermittelt.	Grosser Workshop im Juni 2017. Für die Betriebsphase ist vorgesehen, dass die Jugendlichen den Treff selbst einrichten, Angebote und auch die Regeln mitgestalten.	Workshop zu Schulzeit gestaltet. Jugendliche, die am Nachmittag im Schulkontext gearbeitet haben, waren bereit, abends die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vorzustellen!
6	Val Müstair	Beide Filme mit Thema Jugendtreff	200 Unterschriften für einen Jugendraum gesammelt	Jugendraum seit einem Jahr in Betrieb. Ein Kernteam der Jugendlichen engagiert sich stark.	Die Jugendlichen haben 250 Unterschriften gesammelt und hatten den Mut, diese dem Gemeindepräsidenten zu überreichen und an die GR-Sitzung zu kommen. Konnten auch adäquate Antworten zu geben.
7	Safiental	In der Zukunftswerkstatt sind konkrete Wünsche und Bedürfnisse geäussert worden.	Die Jugendlichen machten eine super Sache an der Gemeindeversammlung. Eine Neuzuzügerin hat mit ihnen einen kleinen Auftritt vorbereitet und dann haben die Jugendlichen für den Jugendtreff mobilisiert. Es gab einen kurzen Dialog auf der Bühne. «Jugendtreff ist doch nicht nötig»	Der Jugendraum ist in Betrieb. Zudem hat sich ein Jugendparlament etabliert und die Jugendkommission ist – unter Beteiligung von Jugendlichen – institutionalisiert. Die Bevölkerung hat verstanden, dass die Jugendlichen Perspektiven brauchen. Die Gemeinde strebt das Label «Jugendfreundliches Bergdorf» an.	Das JugendMobil ist in Safiental sehr gut angekommen und hat viel ausgelöst-

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
8	Klosters-Serneus	keine	Es war offenbar schwierig, die Jugendlichen zu interessieren. Dies wird teilweise dem bereits guten Angebot zugeschrieben.	Das bestehende Angebot der Kirchen wurde ausgebaut. Weiter ist nichts passiert.	In Klosters ist es nicht gelungen, Jugendangebote zu initiieren.
9	Schiers	In Gesprächen und auf Whiteboard zahlreiche geäusserte Bedürfnisse, insbesondere ein Treffpunkt.	Es gab eine Gruppe Jugendliche, die einen Jugendtreff wollten.	Es ist kein Jugendangebot zustande gekommen. Die Umsetzung wurde vom Engagement der Jugendlichen abhängig gemacht wurde und diese haben das ohne Unterstützung nicht geschafft.	Erste Austauschitzung mit sechs bis acht Jugendlichen: Wollen einen Raum. Anliegen wurde vor vier Erwachsenen schlüssig formuliert. Jugendliche hatten Aufträge (wie Absichtserklärung, andere Jugendliche ins Boot holen). Das konnten sie jedoch nicht, resp. waren dazu nicht bereit. Bald keine Jugendliche mehr an die Sitzungen gekommen. Prozess vermutlich gescheitert.
10	Untervaz	Es fanden regelmässig Gespräche mit Jugendlichen über gewünschte Angebote in ihrer Gemeinde statt. Da Jugendliche bereits früh bereit waren an einer nachhaltigen Entwicklung mitzuarbeiten, wurde auf die Durchführung einer Zukunftswerkstatt verzichtet. In Gesprächen wurden zahlreiche Bedürfnisse geäussert, insbesondere für einen Jugendtreffpunkt.	Die Jugendlichen haben sich einen Ort gewünscht, wo sie nicht weggeschickt werden.	Nachdem die Gemeindeversammlung dem Projekt zugestimmt hat, konnte ein Jugendarbeiter angestellt werden. Die Jugendarbeit ist im Januar 2019 gestartet. Der Jugendarbeiter hat zusammen mit Jugendlichen den Jugendraum gestaltet.	Die Umsetzung eines Jugendangebotes ist in Untervaz gelungen.

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
11	Küblis	<p>Es fanden regelmässig Gespräche mit Jugendlichen über gewünschte Angebote in ihrer Gemeinde statt. Da Jugendliche bereits früh bereit waren an einer nachhaltigen Entwicklung mitzuarbeiten, wurde auf die Durchführung einer Zukunftswerkstatt verzichtet.</p> <p>In Gesprächen wurden zahlreiche Bedürfnisse geäussert, insbesondere für einen Jugendtreffpunkt. Das JugendMobil war Graffitisujet.</p>	<p>Wunsch, den bestehenden Raum der Gemeinde als Jugendraum zu nutzen.</p>	<p>Es ist nichts mehr passiert. Im Gemeinderat hat es zwar Wechsel gegeben, jedoch ist die Grundstimmung noch nicht anders. Es bräuchte wieder einen Anstoss von aussen wie beim JugendMobil. Dies hatte viel bewirkt, es hat jedoch nicht ausgereicht.</p> <p>Es ist wichtig, dass der Anstoss und das Projekt von aussen kommen! Initiativen aus dem Dorf polarisieren.</p>	<p>In der Gemeinde bestand durchaus Engagement für ein Jugendangebot. Der zuständige Gemeindevorstand hat das Projekt jedoch abgelehnt.</p>
12	Andeer	<p>Es fanden regelmässig Gespräche mit Jugendlichen über gewünschte Angebote in ihrer Gemeinde statt. Da Jugendliche bereits früh bereit waren an einer nachhaltigen Entwicklung mitzuarbeiten, wurde auf die Durchführung einer Zukunftswerkstatt verzichtet.</p> <p>In Gesprächen wurden zahlreiche Bedürfnisse geäussert, insbesondere für einen Jugendtreffpunkt.</p>	<p>Die Jugendlichen haben einen Raum gewünscht und dafür auch Unterschriften gesammelt. Der Gemeindepräsident wird offenbar immer wieder von Jugendlichen auf den Stand angesprochen.</p>	<p>Der Jugendtreff ist von der Gemeindeversammlung genehmigt und unterdessen umgesetzt worden.</p> <p>Ursprünglich wollte Andeer mit der Jugendarbeit Domleschg zusammenspannen. Dies ist jedoch gescheitert. Nun machen jedoch fast alle kleineren Gemeinden in der Umgebung mit, bis nach Schamserberg.</p> <p>Ein Jugendarbeiter konnte für 30 % eingestellt werden. Dieser hat zwar keinen besonderen fachlichen Hintergrund, kommt jedoch bei den Jugendlichen sehr gut an.</p>	<p>An der ersten Workshop-Sitzung haben auch viele Jugendliche mitgemacht. Schönes Bild: Gemeindepräsident zusammen mit Jugendlichen mit Flipchart am Boden!</p> <p>An der Gemeindeversammlung haben die Anwesenheit der Jugendlichen, der Bericht von jugend.gr sowie die Fragenbeantwortung zur Projektgenehmigung beigetragen.</p>

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
13	Zizers	In Gesprächen wurden zahlreiche Bedürfnisse geäußert, insbesondere für einen Jugendtreffpunkt	Es besteht eine grundsätzliche Offenheit der Gemeinde für Jugendangebote. Allerdings steht und fällt dies mit einem geeigneten Raum. Und dieser darf nicht die Zivilschutzanlage an der Peripherie sein, sondern soll ein geeigneter Raum an zentraler Lage sein.	Ein neues Primarschulhaus ist in Planung. In der Projektstudie ist ein Jugendraum vorgesehen (am Raum ist es bis jetzt gescheitert). An der Gemeindeversammlung vor einer Woche ist der Projektkredit zur Ausarbeitung des Vorprojekts gesprochen worden. Das bestehende Jugendcafé gibt es immer noch.	Jugendliche haben sich auf der Liste eingetragen. Erste Sitzung leider ohne Jugendliche. War der Zeitpunkt falsch gewählt oder der Zeitraum zu gross?  Im geplanten Schulhaus ist ein Jugendraum vorgesehen. Daneben gibt es eine «Offene Turnhalle» die professionalisiert wurde.
14	Surses	In Gesprächen zahlreiche geäußerte Bedürfnisse, insbesondere Jugendtreffpunkt.	Im Zusammenhang mit dem Schulhausneubau haben sich Jugendliche gemeldet, die ihre Bedürfnisse einbringen wollten. Dies wurde im Rahmen eines «Stubentisch-Gesprächs» umgesetzt und wird als äusserst wertvoll taxiert.		Die Jugendkommission sowie die Jugendarbeitsstelle haben die Arbeit aufgenommen. Sie sind an der Umsetzung geäußelter Bedürfnisse der Jugendlichen. Für die Jugendarbeitsstelle konnte eine geeignete Person aus dem Dorf gewonnen werden, die bereits für die Mitarbeit in der vorbereitenden Kommission angefragt worden ist. Anlass war die Frage «Wer ist im Dorf für die Jugendarbeit besonders wichtig?»
15	Splügen	Mit 6 Jugendlichen wurde eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Zusätzlich hatte Pfarrer Santschi im Rahmen des Konfirmationsunterrichts (Präparanden) Bedürfnisse			In Splügen hat die Fusion mit den umliegenden Gemeinden hineingespielt.  Dass die Jugendarbeit dabei nicht prioritär ist, zeigt sich bspw. darin, dass in der neuen

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
		<p>erfragt. Folgende Bedürfnisse wurden genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedeckte Fläche für Unihoc</li> <li>• Kino im Saal</li> <li>• Mehr Jugendraum öffnung</li> <li>• Stadion</li> <li>• Jungschilager 1-2 Mal im Jahr</li> <li>• Trampolinhalle</li> <li>• Badi</li> <li>• Brunnen erhöhen als Badi</li> <li>• Kunstrasen</li> <li>• Disco und Anlässe</li> </ul>			<p>Gemeinde «Rheinwald» keine Jugendkommission gegründet wurde.</p> <p>Der bestehende, ehrenamtlich geführte Jugendraum wurde jedoch soweit professionalisiert, dass die Gemeinde dahinter stehen kann (Budget, Versicherung). Eine Erweiterung oder gar echte Professionalisierung wurde jedoch nicht befürwortet.</p>
16	Vals	Treffangebot auch für 11- und 12-jährige Jugendliche, kreative Projektarbeit	<p>Es wurden Plakate mit Wünschen und Bedürfnissen erstellt.</p> <p>Im Nachgang wurden an einer Veranstaltung Bedürfnisse erhoben: Ein Jugendraum war das Bedürfnis der 5. und 6.-Klässler. Daneben wurde der Bedarf nach einem Angebot für Eishockey im Winter und Landhockey im Sommer formuliert.</p>		In Vals wurde politisch zwischen Früher Förderung und Jugendarbeit entschieden. Kinderbetreuung wird priorisiert.
17	Bonaduz	11 Jugendliche nahmen an einer Zukunftswerkstatt teil. In einer ersten Phase zeichneten die Jugendlichen auf eine grossen Gemeindeplan 'gute' und 'schlechte' Orte ein. Danach zeichneten sie ihre Wunschobjekte (realistische und	<p>Die Jugendlichen wollen nicht in den bestehenden Jugendraum in Rhäzüns, sondern «etwas eigenes».</p> <p>Jugendliche haben eine Petition für einen Pumptrack</p>	Die Jugendkommission (mit vier Jugendlichen) hat eine Bedürfnisabklärung durchgeführt und einen Bericht mit vier Varianten für Jugendarbeit erstellt.	In Bonaduz ist sehr viel in Gang gekommen: Jugend.gr konnte einen Bericht ausarbeiten. Darin werden drei Varianten für Jugendförderung vorgeschlagen. Es ist absehbar, dass etwas geht. Ein Jugendraum

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
		<p>unrealistische) ein. Abschliessend wählten sie ein Objekt aus und erstellten eine Projektskizze. Es sind folgende Ideen entstanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulkiosk, Jugendtreff, Pumptrack</li> <li>• Jugendplatz</li> <li>• Jugendtreff</li> </ul>	<p>durchgeführt und dem Gemeinderat eingereicht. Initiiert wurde dies durch den Schülerat.</p>		<p>würde eigentlich zur Verfügung stehen.</p> <p>Der Raum ist ideal gelegen, die bald fertiggestellte Rollsportanlage (Ergebnis Schülerparlament) befindet sich in unmittelbarer Nähe.</p>
18	Haldenstein	<p>Im Song wurde das Thema JugendMobil formuliert</p>	<p>Die Jugendlichen sind nicht auf die Gesprächsangebote eingestiegen.</p>	<p>Oberstufenschüler/innen (die in Chur zur Schule gehen) treffen sich auf dem Schulhausplatz. Sie scheinen sich hier ihren Platz zu nehmen.</p> <p>Daneben bauen 5.- und 6. Klässler zurzeit Hütten an etwas verborgenen Orten und richten sie wohnlich ein. Dies könnte den Bedarf nach einem Jugendraum zeigen.</p>	<p>Die Wünsche der Jugendlichen an ihre Gemeinde waren bereits zu Beginn klar: Einen Jugendtreff und Skateelemente. Es wurde deshalb keine Zukunftswerkstatt durchgeführt.</p> <p>Die Gemeinde hat knapp die Fusion mit Chur beschlossen. Deshalb läuft von der Gemeinde Haldenstein her nichts mehr in Sachen Jugendstrukturen.</p>
19	Valsot	<p>Die Wünsche der Jugendlichen an ihre Gemeinde waren bald einmal klar: Einen Jugendraum. Es wurde deshalb keine Zukunftswerkstatt durchgeführt.</p>	<p>Die Jugendlichen haben sich für einen Jugendraum ausgesprochen.</p>		<p>Die angestrebte Zusammenarbeit mit Schul und Zernez ist nicht zustande gekommen. Nun arbeitet die Gemeinde alleine: Eine 10%-Stelle ist vom Gemeindevorstand bewilligt worden und wird nun ausgeschrieben.</p> <p>Der ganze Prozess wurde massgeblich von der Schulratspräsidentin und der Schulleiterin</p>

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter jugend.gr
					vorangetrieben. Auf Ende Schuljahr hören jedoch beide in ihrer Funktion auf. Es wird sich zeigen, wie der Prozess dann weitergeht.
20	Obersaxen Mundaun	Keine. Es wurde keine Zukunftswerkstatt durchgeführt.	Jugend.gr, die Jugendarbeit und Jugendliche aus dem Treff sind in die Schule gegangen und haben Ideen gesammelt. Dabei ist nicht alles umsetzbar, z.B. die gewünschte Motocrossbahn.		Jugendliche haben bei der Erarbeitung des Berichts mitgearbeitet. Am 13.03. (unmittelbar vor dem Corona-Lockdown) hat die letzte Sitzung mit den Jugendlichen stattgefunden.

**Frage 9: Ist eine Interessengemeinschaft gegründet worden und werden Erwachsene beim Aufbau von Jugendförderungsangeboten mitarbeiten?**

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
1	Zernez	Austauschgespräch mit 4 Jugendlichen, 1 Lehrperson und 1 Person aus dem Schulrat am 23.10.2015.	Projektgruppe mit Schülern und dem Jugendarbeiter (S. Gilgen). Kooperation / Synergien mit dem Jugendverein.	Gemeinde hat Jugendraum und Stelle ins Budget aufgenommen.	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>
2	Scuol	Die Gruppe Trü Futur engagiert sich bereits für den Aufbau eines Jugendtreffpunktes. Mit dem alten Kindergarten im Quartier Trü würde bereits ein geeignetes Gebäude bestehen. jugend.gr wird mit der Gruppe Trü Futur erneut in Kontakt treten.	Die Organisation der Anliegensäusserungen erfolgte unter Beratschlagung mit Eltern und der Schule. Der Gemeindepräsident spricht im T2 von einer Arbeitsgruppe.	Aus der Projektgruppe ist eine Kommission entstanden. Die PräsidentInnen der sechs Jugendvereine sind in der Kommission vertreten. Eine Gruppe junger Erwachsener hat die alte Disco im Trü	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>



Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
				mit viel Eigenleistung und Crowdfunding wieder eröffnet.	
3	Seewis & Grüşch	Im Verlauf der Präsenz ist keine Arbeitsgruppe entstanden. Ca. 4-5 Personen sind an der Thematik interessiert. Eine Person macht weitere Abklärungen.	Das Thema wurde von der Kirche gepusht, es ist jedoch nichts daraus entstanden.	Es ist auch ein Jahr später nichts passiert. Die wenigen «aktiven» Jugendlichen konnten ohne Unterstützung nichts verändern.	
4	Zuoz	Vier Erwachsene und drei Jugendliche sind interessiert in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.	Arbeitsgruppe aus der Vertreterin „Soziales“, Eltern sowie einem Schulsozialarbeiter zusammen. Unterstützt wird die Arbeitsgruppe von jugend.gr und dem Leiter Jugendtreff Sankt Moritz..	Nach dem JugendMobil hat sich eine Arbeitsgruppe formiert. Bereits nach drei Sitzungen haben die drei Trägergemeinden (Zuoz, La Punt, Chamues-ch) übernommen.	An der ersten Sitzung waren die richtigen Leute am Tisch, aber nur Erwachsene. Alle wichtigen Stakeholder und Präsident Jugendarbeit St. Moritz.  Fixfertiges Konzept (Bachelorarbeit) als Arbeitsgrundlage
5	Poschiavo	In Zusammenarbeit mit der Kontaktperson Luca Cramerer wird bis Ende 2016 versucht eine Arbeitsgruppe zu installieren.	Nach dem JugendMobil hat sich eine Kommission formiert, die sich für die Anliegen der Jugendlichen in der Gemeinde einsetzt und sich zu regelmässigen Sitzungen trifft, leider nur mit einem Jugendlichen.	Durch eine Arbeitsgruppe wurde nun ein Angebot entwickelt. In der Arbeitsgruppe sind Institutionen und die beiden Gemeinden vertreten.  Das Projekt wurde einer professionellen Trägerschaft übergeben.	Erste Sitzung mit Erwachsenen (25 Leute im Ratsgebäude). So wichtig war Kinder- und Jugendförderung im Tal noch nie! Absicht definiert, eine Arbeitsgruppe schaffen (mit jungen Erwachsenen)
6	Val Müstair	15 Jugendliche haben sich in Arbeitsgruppe 'Nachhaltigkeit' eingeschrieben	Interessensgruppe aus Lehrer/innen, dem Pfarrer, dem Präsidenten der Jugendarbeit Münstertal, Eltern und dem Gemeindevorstand.	Die erste Initiativ-Gruppe hat sich nach Inbetriebnahme zurückgezogen und einer neuen Gruppe Platz gemacht (inkl. zwei Jugendlichen).	Gemeinde hat der AG den Auftrag erteilt, einen Bericht zu schreiben. Viele Sitzungen, Jugendliche sind trotzdem bis zum Schluss dabei geblieben!

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
				Der Leiter hat gekündigt. Zurzeit wird eine Nachfolge gesucht. Ein Minimalbetrieb wird vom Pfarrer und den Jugendlichen garantiert.	
7	Safiental	Für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe haben sich 15 Erwachsene und Jugendliche eingeschrieben.	Arbeitsgruppe zur Gründung Jugendraum. 3-5 Jugendliche, der Gemeindepräsident und zwei bis drei Schlüsselpersonen (interessierte Erwachsene). Samuel Gilgen von jugend.gr hat die Sitzung geleitet.	Der Jugendraum wurde eröffnet, er hat jeden Donnerstag drei bis vier Stunden geöffnet. Er wird von einem Jugendarbeiter geleitet. Es gibt nun ein Jugendparlament und eine Jugendkommission, in der Jugendliche und Erwachsene zusammenarbeiten.	Ist in Safiental gut gelungen
8	Klosterserneus	-	Es gab Kontakte zwischen Kirchgemeinde und politischer Gemeinde. Das Thema Jugend ist nun zumindest auf der Agenda.		
9	Schiers	Eine erste Sitzung mit Jugendlichen und Erwachsenen findet Anfang Dezember 2016 statt.	Den interessierten Jugendlichen wurden von der Schule «Begleitaufträge» gegeben, die sie jedoch nicht erfüllten. Dies wurde als mangelndes Interesse ausgelegt, das Projekt wird nicht weiter verfolgt.	Das Jugendangebot ist nicht zustande gekommen, weil die Umsetzung vom Engagement der Jugendlichen abhängig gemacht wurde und diese das nicht konnten.	War die Absicht. Wurde eingeleitet, Start gelungen. Nachher bald versandet. Die Beteiligten Jugendlichen hatten keine Erfahrung mit Beteiligung, resp. Auch die Möglichkeiten nicht. Eher schwache SchülerInnen. Aussage der Lehrperson: «Wäre Eure Chance, endlich mal etwas zu machen.» Trotz Unterstützung nicht gelungen.

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
10	Untervaz	jugend.gr wird mit den Jugendlichen und Erwachsenen, die sich für das Austauschtreffen angemeldet haben, die Situation analysieren und Bedürfnisse klären. Danach wird das weitere Vorgehen bestimmt.	Arbeitsgruppe hat innerhalb eines Jahres ein Konzept ausgearbeitet und gegenüber dem Gemeindevorstand eine 40%-Stelle durchgesetzt. Von der Gemeindeversammlung ist das entsprechende Budget genehmigt worden. Für die beteiligten Jugendlichen waren die Form und die Dauer anspruchsvoll.	Die Jugendkommission unter der Leitung des Departementvorstehers ist gegründet worden, hat das Reglement ausgearbeitet, eine Jugendarbeitsstelle ausgeschrieben und die Stelle besetzt.	Schwierigkeit, nach der ersten Sitzung auszuwählen, wer in der Arbeitsgruppe ist – das geht nicht mit 30 Leuten. Reduktion auf 10-12 Leute ist gelungen! Bei der zweiten Erhebung ist eine stark inhaltlich arbeitende Jugendkommission an der Arbeit.
11	Küblis	jugend.gr hat anlässlich der Austauschsitzung am 26. April 2017 mit den Jugendlichen und Erwachsenen die Situation analysiert und erste Bedürfnisse geklärt. Aktuell wird in Absprache mit dem Gemeindevorstand eine Liste mit weiteren Schlüsselpersonen zusammengestellt, welche in der späteren Arbeitsgruppe vertreten sein sollen.	Nach dem JugendMobil wurde zu einer Versammlung eingeladen; die Unterstützung in der Gemeinde hat aber gefehlt.	Es ist nichts mehr weiter passiert. Es ist schwierig, Leute zu finden, die sich engagieren.	Im Grundsatz schon. Der zuständige Gemeindevorstand war jedoch nicht dabei. Meinung aus dem Dorf: «Wenn man etwas erreichen will, muss dieser Mann dabei sein!» Folge daraus: Der Gemeindevorstand will nichts machen.
12	Andeer	Die Austauschsitzung war gut besucht. Die Bedürfnisse wurden nochmals gesammelt und ein Prozess scheint absehbar.	Arbeitsgruppe mit anfänglich 20 Jugendlichen. Aufgrund der langen Dauer hat dies jedoch abgenommen.	Nach der Erstbefragung hat der Gemeinderat das Anliegen des Jugendraums weiter verfolgt. Auch Ehrenamtliche aus der Gemeinde haben sich engagiert. Das Budget wurde von der Gemeindeversammlung bewilligt und der Jugendraum konnte in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wurde	Jugendliche wollten Unterschriften sammeln. Die Gemeinde hat jedoch von sich aus die Absicht geäußert, etwas zu machen. Eine IG wurde gegründet.

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
				eine Jugendkommission gegründet. Darin sind zwei Jugendliche und die Vorstände aller beteiligten Gemeinden vertreten.	
13	Zizers	Erwachsene und Jugendliche treffen sich Mitte August um die oben genannten Punkte zu klären.	Nein, liegt beim Gemeinderat	Das Geschäft wartet auf den Schulhausneubau und liegt beim Gemeinderat.	Nein
14	Surses	Eine erste Austauschitzung mit Jugendlichen und Erwachsenen findet im Oktober 2017 statt. Insgesamt haben sich 40 Personen angemeldet.	Im Anschluss an das JugendMobil wurde eine Jugendkommission gegründet. Diese bestand zuerst aus allen Interessierten. Auch das Interesse der Jugendlichen war gross. Nach der Bedürfnisabklärung musste diese Kommission jedoch schlanker gemacht werden. Neben Jugendlichen und dem Gemeindevorstand waren darin Elternvertreter/innen, der Schulleiter, eine Grossrätin und neu auch der gewählte Jugendleiter vertreten.	Der Betrieb des Jugendraums und der Jugendarbeit liegt in den Händen der Jugendkommission.	Die Jugendarbeitsstelle ist in Betrieb und wird allgemein als sehr erfolgreich eingeschätzt. Auch die Jugendkommission läuft gut.
15	Splügen	Eine erste Austauschitzung mit Jugendlichen und Erwachsenen findet Ende Oktober 2017 statt. Insgesamt haben sich 17 Personen angemeldet.	In der ersten Zeit nach dem JuMo war eine gewisse Euphorie spürbar. Bis sich dies jedoch in einem gemeinsamen Treffen der Gemeinderäte der verschiedenen Talgemeinden niedergeschlagen hat, war	Seitens der Gemeinde wurde Hand geboten für weitere Angebote. Dies hätte jedoch von den Jugendlichen selbst kommen müssen. Eine entsprechende Nachfrage war jedoch nicht da.	In Splügen hat die Fusion mit den umliegenden Gemeinden hineingespielt.

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
			schon wieder eine gewisse Ernüchterung eingekehrt. Trotzdem ist etwas in Bewegung gekommen und das JuMo war dafür der Anstoss: Es wurde festgestellt, dass beim bestehenden Jugendraum Strukturen fehlen (kein Budget, keine Versicherung) und dass es eine Trägerschaft braucht, z.B. eine Kinder- und Jugendkommission.		
16	Vals	Eine erste Austauschitzung mit Jugendlichen und Erwachsenen fand Ende November 2017 statt. Insgesamt haben 16 Jugendliche und 3 Erwachsene teilgenommen.	Im Anschluss an das JugendMobil gab es eine Austauschitzung. Die eingeladenen Jugendlichen sind jedoch nicht erschienen. «Notfallmässig» wurden dann noch drei Jugendliche mobilisiert. Von Interessierten aus dem Dorf wird zurzeit eine IG ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei vor allem um Personen, die selbst Kinder in der Schule haben.	In der Zwischenzeit hat sich eine kleine aber aktive Interessengruppe formiert. Sie besteht aus drei Privatpersonen, die in der Gemeinde gut vernetzt sind. Im letzten Herbst haben sie gemeinsam mit Oberstufenschülern einen Bike-Pumptrack gebaut. Leider wird nun der Platz anders benötigt, so dass die Aktion nicht nachhaltig war. Der Schwung ist aber vorhanden.	Keine Änderung am Teilautonomen Jugendraum.
17	Bonaduz	15 Jugendliche haben sich für eine Austauschitzung angemeldet. Das zeigt, dass ein Engagement für die Umsetzung ihrer Ideen besteht. In welcher Form der Prozess gestaltet	Nach dem JugendMobil ist nichts mehr passiert. Es wird aber erzählt, die Schulleitung suche nach einem Raum in Bonaduz.	Eine Jugendkommission wurde eingesetzt. Sie setzt sich zusammen aus acht Jugendlichen sowie Vertretungen von Ge-	An der Erarbeitung des Jugendberichts (siehe 9) haben neun Jugendliche und 6 Erwachsene in einer Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Diese

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
		werden soll, wird die Austauschsit- zung zeigen.		meine Vorstand, Schule, ju- gend.gr sowie kath. und ref. Kirche. Diese Kommission hat eine Bedürfnisabklärung durchgeführt und einen Bericht mit vier Varianten für Jugend- arbeit erstellt.	Jugendlichen haben jedoch das JugendMobil selbst nicht er- lebt.
18	Haldenstein	Für eine erste Austauschitzung im April 2018 haben sich 6 Erwachsene und 7 Jugendliche angemeldet.	Leider war das JugendMobil, als es weg war, auch ziemlich schnell wieder vergessen. Die erste Sitzung war in den Ferien und da ist niemand gekommen. Auch an einem nächsten Ter- min nach den Ferien war nie- mand da.	nein	Die Gemeinde hat knapp die Fusion mit Chur beschlossen. Deshalb läuft von der Ge- meinde Haldenstein her nichts mehr in Sachen Jugendstruktu- ren.
19	Valsot	Für eine erste Austauschitzung im April 2018 haben sich 5 Erwachsene und 15 Jugendliche angemeldet.	Idee war eine regionale Lö- sung mit Zernez und Scuol. Deshalb hat es die Gruppe nicht mehr gebraucht. Nun ist Zernez aber abgesprungen. Deshalb muss die Interessen- gruppe wieder aktiviert wer- den. Dies dürfte schwierig werden!	Eine Arbeitsgruppe (Samuel Gilgen, Schulleiterin und Schulrätin/-präsidentin) hat zu- sammen mit Jugendlichen bis Ende 2019 ein Konzept für eine Jugendarbeitsstelle ausge- arbeitet.	Die angestrebte Zusammenar- beit mit Scuol und Zernez ist nicht zustande gekommen. Nun arbeitet die Gemeinde al- leine: Eine 10%-Stelle ist vom Gemeindevorstand bewilligt worden und wird nun ausge- schrieben.
20	Obersaxen Mundaun	Für eine erste Austauschitzung im Juni 2018 haben sich 3 Erwachsene und 6 Jugendliche angemeldet.	Nach dem JugendMobil hat die Gemeinde jugend.gr den Auf- trag für eine Studie gegeben.	Es ist nichts mehr passiert.	Jugend.gr hatte von der Ge- meinde den Auftrag, einen Ju- gendbericht auszuarbeiten. Dieser wurde soeben fertigge- stellt. Er wird nun der Arbeits-

Nr.	Standort	Projektjournal T0	Interview T1	Interview T2	Fachstellenleiter
					<p>gruppe zur Stellungnahme unterbreitet und dann dem Gemeindevorstand vorgelegt.</p> <p>Der Bericht schlägt die Schaffung einer Jugendarbeitsstelle zusammen mit der Jugendarbeit Ilanz / Lumnezia vor.</p>

**Frage 11: Welche Faktoren sind ausschlaggebend, damit die Bevölkerung aktiviert werden kann und der Nachhaltigkeitsprozess (Interessengemeinschaft, Konzepte usw.) initiiert wird.**

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
1	Zernez	Es braucht einen Ort und eine fachliche Begleitung	Sichtbare Fortschritte sind wichtig, ebenso die Begleitung durch jugend.gr.	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>
2	Scuol	Die Versuche, etwas an der Situation für die Jugendlichen zu ändern schliesslich abgeflacht, da Antworten ausblieben und die Jugendlichen auch älter wurden und selbstständiger und unabhängiger wurden.	Die Jugendlichen beteiligen sich aktiver, seitdem Jugend Mobil da war. In Scuol besteht durchaus ein Bedürfnis nach einem Jugendangebot. Vermutlich sind aber einfach nicht die richtigen Leute erreicht worden.	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>
3	Seewis & Grüşch	Das JugendMobil die hat Jugendlichen hinsichtlich ihrer Situation sensibilisiert. Sowohl Eltern als auch Jugendliche müssten die Idee von Jugendarbeit erst verstehen lernen.	Das JugendMobil muss sichtbar sein. Das war aufgrund der kurzfristigen Terminwahl in den Herbstferien zu wenig möglich.	Die Leute müssen sich die Vorteile professioneller Jugendarbeit vorstellen können. Das JugendMobil kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten; dies funktioniert aber nur richtig, wenn eine grundsätzliche Offenheit vorhanden ist.

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
4	Zuoz	Vernissage, Finissage und Ausstellung der Projekte war wichtig. Motivierte Eltern durch Betroffenheit sowie kompetente fachliche Unterstützung!	Die Hoffnung, dass die Jugendlichen nicht mehr am Bahnhof herumhängen. Wichtig war aber auch, dass durch das JugendMobil Jugendarbeit sichtbar gemacht worden ist.	Die Jugendförderung ist im Leitbild der Gemeinde vorgesehen. Der Gemeinderat steht dahinter. Zusammenarbeit / gemeinsame Finanzierung (Gemeinden aus der Plaiv): Finanzierungsschlüssel aus der Schulsozialarbeit bereits ausgehandelt.
5	Poschiavo	Ausschlaggebend sind die engagierte Schule bzw. Lehrpersonen und engagierte Politiker/innen sowie klare Forderungen seitens der Jugendlichen.	Gute Vernetzung und Bewusstsein, dass etwas für die Jugend getan werden muss.	Eine Person, die bereit war, die Sitzung einzuberufen und ihre Kontakte spielen lassen. Willensbekundung seitens der Parteien.
6	Val Müstair	Grosses Interesse der Jugendlichen, die engagiert waren und nachgefragt haben. Das Bedürfnis sei dadurch offensichtlich gewesen.	Grosses Engagement der Jugendlichen	Abschluss JugendMobil war sehr stimmig Es hat viele Engagierte, schon in der Vergangenheit. Es gab bereits eine «Jugendarbeiterin ohne Auftrag». Darauf kann aufgebaut werden. Wichtige Leute waren dabei (Jugendarbeiter Vinschgau und Leiterin Biosphäre)
7	Safiental	Es ist super, wenn jugend.gr Konzeptarbeit macht. Das ist ein unglaublicher Wert. Denn wir hätten diese Konzeptarbeit nicht machen können. Dadurch ergibt sich eine ganz tiefe Einstiegsschwelle für Gemeinden. Die erst kürzlich umgesetzte Fusion hat zu einer grossen Offenheit gegenüber Neuem geführt. Das JugendMobil war bereits in vielen Gemeinden. Und es war toll, dass es jetzt auch einmal zu uns gekommen ist.	In der Bevölkerung wurde zuerst nicht verstanden, weshalb es Jugendarbeit braucht («wir haben doch keine Drogenprobleme»). Wir haben aber das Problem, dass die Jungen oftmals so bald als möglich weggehen. Es leuchtet den Leuten nicht auf Antrieb ein, dass Jugendförderung Perspektiven öffnet und deshalb für Berggemeinden eine Investition in die Zukunft bedeutet. Schlussendlich hat das grosse Engagement der Jugendlichen an	Safiental war ideal für das JugendMobil: Jugendarbeit war hier weitgehend unbekannt, der Bedarf aber da. Hier konnte die Bevölkerung von den Vorteilen von Jugendstrukturen überzeugt werden und die Unterstützung fiel auf fruchtbaren Boden.



Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
		Betroffenheit aufgrund der eigenen Kinder und Jugendlichen. Sensibilisierung der Eltern durch Begeisterung der Jugendlichen. Diese entsteht, da die Jugendlichen «auf Augenhöhe» mitarbeiten können.	der Gemeindeversammlung den Ausschlag gegeben, dass der vergleichsweise hohe Betrag für Jugendförderung einstimmig genehmigt wurde.  Der Gemeindepräsident spielt eine zentrale Rolle! Er wird von den Jugendlichen als Vorbild angesehen und kann die Bevölkerung mitreissen.	
8	Klosterserneus	Das Thema Jugend ist nun zumindest auf der Agenda. Der Standort war gut. In der Zeitung wurde über das JugendMobil geschrieben.  Die Gemeinde ist der Ansicht, dass es Jugendförderung nur bei Problemen braucht («Herumhängen»).	Das bestehende, offene Angebot der Kirchen wurde ausgebaut.  Das JugendMobil ist etwas kurzfristig gekommen und genau in den Herbstferien. Das war etwas unglücklich. Deshalb wurde es auch eher schlecht besucht und ist auf wenig Resonanz gestossen.	In Klosters kam weder von der Bevölkerung noch von den Behörden Unterstützung für Jugendangebote.
9	Schiers	Die Zusammenarbeit mit jugend.gr wurde sehr geschätzt.	In der Zwischenzeit hat es dann wieder mehr Vandalismus gegeben, aber mit der Androhung einer Videoüberwachung ist es ruhig geworden. Dadurch ist natürlich auch der Druck für ein Jugendangebot wieder entfallen.	Entscheidend ist, wieviele Leute beim Start und beim Abschluss dabei waren. Es wäre sinnvoll gewesen, nicht nur den Jugendlichen Aufträge zu geben. Erfolgsfaktor wäre, wenn die zuständige Person nicht das Ressort Schule hätte (zu viele andere Themen)
10	Untervaz	Unterstützung durch den Gemeindevorstand, Sichtbarkeit des JugendMobils	Die professionelle und kommunikative Art der Jugendarbeit führt auch immer wieder zu sehr positiven Rückmeldungen von Eltern.  Viele Leute aus der Bevölkerung haben das Projekt mitgetragen und die anderen «mitgenommen».	Geschichte hat einen Einfluss. Es gibt einen Punkt im Leitbild. Schon früher Vorstösse. Gemeinde ist auf das JugendMobil zugekommen. Es gab bereits enttäuschte Jugendliche, die wieder aktiviert werden konnten.

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
11	Küblis	Zentraler Standort des JugendMobils und Sichtbarkeit	Es bräuchte wieder einen Anstoss von aussen wie das JugendMobil, um den Erwachsenen und den Jungen zu zeigen was möglich ist. Beim letzten Mal fas das JugendMobil viel bewirkt, es hat einfach nicht gereicht.	Erstaunlicherweise hat niemand auf den negativen Bescheid des Gemeindevorstands reagiert.
12	Andeer	Begeisterung und Engagement Unterschriftensammlung der Jugendlichen	Bei der Eröffnung gab es einen Tag der offenen Türe, an dem auch erstaunlich viele Erwachsene sich ein Bild gemacht haben.  Ein Gemeinderat in einer kleinen Gemeinde wie Andeer arbeitet immer sehr ehrenamtlich und muss seine Aufmerksamkeit auf viele verschiedene Herausforderungen richten. Umso mehr braucht es auch engagierte Leute in der Gemeinde, die dran bleiben.	Abschlussanlass waren unglaublich viele Erwachsene, vor allem Eltern. Aktive Jugendliche bringen die Erwachsenen ins Boot zubringen
13	Zizers	Engagement der Jugendlichen	Aus der Bevölkerung kommt kein Druck. Das Bedürfnis nach Jugendarbeit ist jedoch unumstritten.	Gemeinde hätte einen Mit-Lead übernehmen sollen. Gemeinde hatte keine Räumlichkeiten. Es gibt bereits Angebote (Jugendcafé und Offene Turnhalle)
14	Surses	Erfreulich war auch das Interesse seitens der Gemeinde, insbesondere Schule und Behörden. Ansonsten haben aber eher wenige Erwachsene das JugendMobil besucht.	Der Rückhalt in der Bevölkerung ist gross! Die Person des Jugendleiters ist dafür ausschlaggebend.	Der Standort für das JugendMobil war ideal.  Die Bevölkerung war in der Arbeitsgruppe recht gut abgebildet.
15	Splügen	Erfreulich war auch das Interesse seitens der Gemeinde, insbesondere der Schule und der Behörden.		

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
16	Vals	Leider waren am Eröffnungs- und Schlussanlass keine Mitglieder des Gemeinderats anwesend. Die Schulbehörde war vertreten.	Den Anstoss zur Bildung dieser Interessengruppe hat auf jeden Fall das JugendMobil gegeben.	
17	Bonaduz	Leider waren am Eröffnungs- und Schlussanlass keine Mitglieder des Gemeindevorstands anwesend. Auch ansonsten haben eher wenige Erwachsenen das JugendMobil besucht.	Es gab eine Bevölkerungskonferenz zu Zukunftsfragen. Darin war Jugend ein wichtiges Thema. Der Gemeindevorstand hat dies als Auftrag entgegengenommen und die Jugendkommission ins Leben gerufen.	Die Bevölkerung hat immer wieder Druck gemacht.
18	Haldenstein	Der Abschlussanlass mit den Projektpräsentationen und vielen Besucher/innen bleibt in guter Erinnerung.		
19	Valsot	Die Gemeinde hat eine Wand am Schulhausplatz für Graffiti zur Verfügung gestellt.		
20	Obersaxen Mundaun	Erfreulich ist auch das Interesse der Erwachsenen an der Thematik Kinder- und Jugendförderung. Insbesondere der Besuch von gleich drei Mitgliedern des Gemeindevorstandes ist aussergewöhnlich.		Der zuständige Gemeindevorstand ist sehr aufgeschlossen.

**Frage 12: Welche Faktoren waren für die Umsetzung eines Jugendförderungsangebotes ausschlaggebend?**

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
1	Zernez		Das Projekt wurde vom Gemeinderat etwas intransparent entwickelt. Sie sieht dies jedoch in der konservativen Gemeinde als Erfolgsfaktor.	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
2	Scuol		-	<i>Die Stellungnahmen des Fachstellenleiters wurden erst später im Projekt eingeführt.</i>
3	Seewis & Gräsch		-	Schlüsselperson Lars Gschwend hat Buben der Klasse in einem anderen Projekt der Kirche gehabt. Ein anderer Zugang zu Jugendlichen könnte ein Erfolgsfaktor sein.
4	Zuoz	Zuoz möchte sich künftig als familienfreundliches Dorf entwickeln. Vergleich mit St. Moritz	Bereitschaft der Gemeinde «Leidensdruck» durch Jugendliche am Bahnhof Standort JugendMobil mitten im Dorf	Absicht im Gemeindevorstand Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden Räumlichkeiten wurden gefunden Prozess war schon auf dem Weg (Leitbild) JugendMobil war die Chance, Jugendförderung anzugehen
5	Poschiavo	Es braucht engagierte Personen, die den Prozess vorantreiben und Offenheit bei der Politik. Und es gibt bisher wenig für Jugendliche.	Unterstützung durch jugend.gr und die Schule. Gute Argumente von Samuel Gilgen. Die Jugendlichen haben sich sehr engagiert. Dabei wurden sie gut unterstützt. Politischer Wille der beteiligten Gemeinden	Arbeitsgruppe ist drangeblieben, Bedürfnisrunde in der Schule ist gelungen. Gemeinsame Finanzierung zwischen Poschiavo und Brusio (obwohl das sonst zwischen diesen beiden Gemeinden nicht klappt!) Etablierte Trägerschaft gefunden, die schon Angebote hat und die Finanzierung mit den beiden Gemeinden geklärt hat. Absichtserklärung für Räumlichkeiten zu einem guten Preis liegt vor.

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
6	Val Müstair	Begleitung der Jugendlichen durch Erwachsene und jugend.gr. Auch die gesammelten Unterschriften.	Die Unterschriftensammlung und das Engagement der Jugendlichen waren neben dem politischen Willen ausschlaggebend für die rasche Umsetzung.  Viele gute Leute, die sich engagieren.  Politischer Wille für professionelle Jugendarbeit.	Unterschriftensammlung der Jugendlichen war der entscheidende Punkt. Bericht der Arbeitsgruppe war ausschlaggebend  Ein geeigneter Raum ist vorhanden  Nötige Finanzen konnten gesprochen werden  Aussicht auf weitere Finanzierungsquellen (z.B. Kirche)
7	Safiental	Der Gemeindepräsident spielt eine riesige Rolle. Jugendarbeit ist nicht das Kerngebiet der Gemeinden, gerade im Milizsystem. Jugend.gr nimmt den Gemeindebehörden Arbeit ab. Das ist sehr gut. Einerseits ein wenig frech, andererseits auch sehr unterstützend.	Man muss von Behördenseite aus dran bleiben wie verrückt! Die Phase, in denen sich Jugendliche engagieren, ist kurz und es geht darum, immer wechselnde Leute zu motivieren. Das bedeutet einen erheblichen Aufwand von Behördenseite und muss das entsprechende Gewischt in der Arbeit des Gemeindevorstandes erhalten.	Das Engagement der Jugendlichen, die Unterstützung durch Gemeindebehörden und weitere Personen war ausschlaggebend.
8	Klosterserenus	-	Das JugendMobil ist etwas kurzfristig gekommen und genau in den Herbstferien. Das war etwas unglücklich. Deshalb wurde es auch eher schlecht besucht und ist auf wenig Resonanz gestossen.	-
9	Schiers	-	Leider ist das Engagement versandet. Konnte von den vier interessierten Erwachsenen und den interessierten Jugendlichen nicht genügend getragen werden.	-
10	Untervaz	Konflikte beim Dorfladen Gute finanzielle Situation der Gemeinde	Das JugendMobil hat eine wichtige Rolle gespielt. Damit stand ein anschauliches Beispiel zur Verfügung, welches förderte, dass vom Reden ins Handeln gewechselt	Eine Person aus dem Gemeindevorstand war massgeblicher Lobbyist und Türöffner. Erfolgreiche Präsenz. Im Verlauf der

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
		Das JugendMobil hat die Nachfrage gut aufgezeigt und sichtbar gemacht.	wurde. Für die Gemeindeversammlung konnte sehr gut mobilisiert werden. Es sind dann so viele Leute gekommen wie noch nie an einer Gemeindeversammlung!	Berichtserstellung sind die Stellenprozente immer kleiner geworden. Arbeitsgruppe hat jedoch sehr geschickt verhandelt. Viel Unterstützung von Erwachsenen und Jugendlichen. Jugendliche haben den öffentlichen Raum intensiv genutzt, nicht ohne «Kollateralschäden». Bewusstsein für Präventive Massnahmen. Absicht im Leitbild war wichtig. An der Gemeindeversammlung hatten andere Parteien ebenfalls wichtige Anliegen > Allianzen
11	Küblis	Geeignete Leute müssen sich engagieren	Es ist wichtig, dass der Anstoss und das Projekt von aussen kommen! Initiativen aus dem Dorf polarisieren immer sofort.	-
12	Andeer	Ehemaliger – ehrenamtlich geführter – Jugendraum hat gezeigt, dass ein Jugendangebot professionell geführt werden muss. Zusammenarbeit mit Nachbargemeinde(n) Es ist schwierig, so etwas nur aus der Gemeinde heraus in Gang zu bringen. Es gibt zwar schon Gruppierungen, die finden, man müsse etwas für die Jugend tun. Damit etwas in Bewegung kommt, braucht es aber einen «Kick». Dieser Kick wurde vom JugendMobil eingebracht.	Der Erfolg des Angebotes und die Verankerung in der Gemeinde hängen steht und fällt mit der Person und der Arbeit des Jugendarbeiters (JA). Eine gute Zusammenarbeit von JA und Schule ist wichtig.	Klarheit des Gemeindepräsidenten: «Wir wollen etwas machen für die Jungen.» Raum, der frei ist und der Gemeinde gehört. Dass es Jugendliche hat, die die Arbeitsgruppenphase bis zur Berichterstellung durchgestanden haben. Gemeinde Zillis ist mit im Boot – Absicht auch weitere Gemeinden ins Boot zu holen.

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
13	Zizers	Raum muss verfügbar sein	Der Gemeindepräsident steht hinter dem Jugendraum.	Zuständiger Gemeindevorstand hat gesagt, er wolle erst den Prozess in Untervaz abwarten. Es gab Gespräche mit anderen Gemeinden (Trimmis, Zizers, Untervaz, Landquart). Erfolgsfaktor wäre gewesen, wenn die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kirchen funktioniert hätte und die Raumproblematik nicht wäre.
14	Surses	Die Behörden sind für einen Prozess offen, die Jugendlichen motiviert für eine Weiterarbeit. Ein möglicher Raum, welcher bereits als Jungentreff genutzt wurde, würde in Cunter bestehen. Erwachsene und Jugendliche treffen sich Anfang Oktober 2017, um das weitere Vorgehen zu besprechen und bei Bedarf eine Arbeitsgruppe zu gründen.	Auslöser war das Jugendmobil. Involvierte haben «gezogen» Der Jugendarbeiter ist supergut!	Die erste grosse Austauschitzung war entscheidend und dass es geschafft wurde, die Leute zu aktivieren («ranzubringen») Support aus dem Gemeinderat («wollte etwas machen») Es war bekannt, dass es ein Potenzial an Jugendlichen im Dorf gab, die «nicht einfach unterwegs» waren. Beispielsweise ist ein Fall von Alkoholmissbrauch im unmittelbaren Umfeld des JugendMobils vorgekommen und konnte deshalb auch diskutiert werden.
15	Splügen	Die Behörden sind für einen Prozess offen, die Jugendlichen motiviert für eine Weiterarbeit. Die Gründung einer Arbeitsgruppe anlässlich der Austauschitzung scheint realistisch.	Die bisherigen Entwicklungen haben mit dem JugendMobil nichts zu tun.	Die neue zuständige Gemeinderätin hat viel Erfahrung in der Sozialen Arbeit.
16	Vals	Im GR haben sich Diskussionen entwickelt, welche in die Richtung gehen, dass eher keine professionelle Jugendarbeit unterstützt werden soll. Vielmehr soll die Eigenverantwortung der	In Vals scheint eine kleine, private Initiative ausserhalb der Gemeindeorganisation und «von unten» besser zu funktionieren.	In Vals wurde politisch zwischen Früher Förderung und Jugendarbeit entschieden. Kinderbetreuung wird priorisiert.

Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
		Jugendlichen gefördert werden: Wenn sie selbst etwas anregen und sich engagieren, sollen sie auch Unterstützung erhalten (aktuelles Beispiel: Snowpark).	Es handelt sich bei den entstandenen Angeboten zwar nicht um wirklich institutionalisierte Jugendstrukturen, die Arbeit ist aber auf dem Weg in Richtung einer Professionalisierung.  In einem Dorf mit 1000 Einwohnenden, wo sich alle kennen, funktioniert so etwas gut!	
17	Bonaduz		Es gibt zwar in Bonaduz bereits ein grosses Angebot (z.B. viele Vereine mit Jugendangeboten), dies passt jedoch nicht für alle Jugendlichen. Es fehlt ergänzend ein spezifisches Jugendangebot.	Die Nachbargemeinde Tamins hat ebenfalls einen Bericht in Auftrag gegeben. Dies hat in Bonaduz einen Türöffner dargestellt.
18	Haldenstein	Trotz der Nähe zur Stadt Chur scheint ein Bedarf für Freizeitangebote in der Gemeinde Haldenstein vorhanden zu sein, insbesondere bei den Jugendlichen der 5./6. Klasse und 1. Oberstufe.		-
19	Valsot		Die Gemeinde stellt für Jugendarbeit nicht viel Mittel zur Verfügung (CHF 6'000.-). Das Angebot der offenen Turnhalle wird vom Kanton unterstützt. Dies entlastet etwas. Die Gemeindeliegenschaften belasten das Budget nicht.	Der ganze Prozess wurde massgeblich von der Schulratspräsidentin und der Schulleiterin vorangetrieben. Auf Ende Schuljahr hören jedoch beide in ihrer Funktion auf. Es wird sich zeigen, wie der Prozess dann weitergeht.  Es war sicher auch ein Vorteil, dass während des JugendMobils vor allem junge Jugendliche aktiviert werden konnten, die auch den längeren Prozess mittragen konnten.



Nr.	Standort	Interview T1	Interview T2	Stellungnahme Fachstellenleiter
20	Obersaxen Mundaun			<p>S. Gilgen sieht vor allem Synergien mit der Bewegungsförderung:</p> <p>Der Kanton fördert die Schaffung von Stellen zur Sportkoordination (50% der Kosten). Das kant. Sportamt rechnet dabei mit 10 Stellenprozenten pro 1'000 EW. Die Aufgaben liessen sich sehr gut mit Jugendarbeit koordinieren.</p> <p>Weiter muss jede Gemeinde eine/n Beauftragte/n für Gesundheitsförderung und Prävention haben. Auch dies liesse sich in eine Aufgabenpaket integrieren.</p>